Zeitschrift: Theologische Zeitschrift
Herausgeber: Theologische Fakultät der Universität Basel
Band: 22 (1966)
Heft: 1

Endseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WALTHER EICHRODT

Der Prophet Hesekiel — Kapitel 19–48

Das Alte Testament Deutsch, Band 22/2. *1965. Kart. DM 11.80, Leinen DM 14.80. Beide Bände (Kapitel 1—18 und 19—48) zus. Leinen DM 21.—*

«Eichrodt legt mit seiner Auslegung die Frucht langjährigen Umgangs mit der großen Sache vor. Seine Exegese bewegt sich zuerst um das Zeugnis der einzelnen Abschnitte, geht von da weiter zum Aufweis des Zusammengangs des Einzelnen mit der Botschaft des Hesekiel überhaupt, zieht schließlich Linien zu anderen Propheten, zum Alten Testament als Ganzem, zum Neuen Testament und — in feiner Zurückhaltung — gelegentlich bis zur Gegenwart.» *Kirchenblatt für die reform. Schweiz (zu Teil 1)*

THORLEIF BOMAN

Das hebräische Denken im Vergleich mit dem griechischen

4. Auflage 1966, mit einem Anhang. Etwa 220 Seiten. Kart. etwa DM 12.80

Der Verfasser hat ein neues Kapitel hinzugefügt, in dem er der von Juden und Christen viel und heftig diskutierten Frage nachgeht, in welchem Verhältnis das hebräische und griechische Denken im Neuen Testament zueinander stehen. Die von Boman herausgearbeiteten Kategorien beider Denkformen bilden die Grundlage dieser aufschlußreichen Untersuchung.

FRIEDRICH BLASS/ALBERT DEBRUNNER

Grammatik des neutestamentlichen Griechisch

12., unveränderte Auflage 1965. 386 Seiten, mit einem Erg.-Heft von David Tabachovitz. Leinen zus. DM 22.—. Erg.-Heft einzeln 56 S. Kart. DM 5.80

Mit dem Erg.-Heft ist dem Benutzer eine große Zahl weiterer Belegstellen und neuer Sekundärliteratur erschlossen worden. Das Heft ist so angelegt, daß es auch in Verbindung mit den älteren Auflagen benutzt werden kann.

OTTO MICHEL

Der Brief an die Hebräer

Kritisch-exegetischer Kommentar über das Neue Testament, Band XIII. *12., neubearbeitete Auflage 1965. Etwa 560 Seiten. Leinen etwa DM 35.—*

Diese Neubearbeitung berücksichtigt die Forschungsergebnisse der letzten Zeit. «... Michels Kommentar ist nicht nur durch seinen Materialreichtum eine Fundgrube und ein unentbehrliches Hilfsmittel für jede Arbeit am Hebräerbrief, sondern er ist vor allem deshalb unentbehrlich, weil er durch sein vorsichtiges Abwägen und gewissenhaftes Diskutieren der Probleme zu besonnener und selbständiger Auseinandersetzung mit dem Texte zwingt ...» *Verkündigung und Forschung. Zur 11. Auflage*

VANDENHOECK & RUPRECHT
IN GÖTTINGEN UND ZÜRICH

Zwei wichtige Veröffentlichungen von

Friedrich Gogarten

Jesus Christus Wende der Welt

Grundfragen zur Christologie
1966. III, 255 Seiten. Brosch. DM 21.–,
Leinen DM 26.–

Die sich aus dem geschichtlichen Denken ergebende Verwandlung der theologischen Methode hat nirgendwo so tiefe Spuren hinterlassen wie in der Christologie. Die damit zusammenhängenden Fragen behandelt der Verfasser in seiner neuesten Untersuchung, immer mit dem Blick auf die mit der Einheit von Gott und dem Menschen Jesus von Nazareth aufgegebenen Probleme.

Die Verkündigung Jesu Christi

Grundlagen und Aufgabe
2. Auflage, durch ein Register erweitert
(Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie 3)
1966. Ca. 570 Seiten. Kart. ca. DM 28.–,
Leinen ca. DM 33.–

Die «Verkündigung Jesu Christi» ist Gogartens elementarstes Buch, weil es von so einfachen und simplen Dingen redet. Dieses Buch hat sich in langen Jahren wiederholten Gebrauchs als echt und stichhaltig bewährt und hält auch neueren Nachfragen stand. Es hat grundlegende Ergebnisse der Diskussion um den historischen Jesus aus den fünfziger Jahren bereits vorweggenommen. Nun wird es, durch ein Register handlicher gemacht, in zweiter Auflage vorgelegt.

J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)
Tübingen

Oscar Cullmann

Heil als Geschichte

Heilsgeschichtliche Existenz im Neuen Testament
1965. XII, 328 Seiten. Brosch. DM 26.—, Lw. DM 31.—

Oscar Cullmann entwickelt in diesem, seine früheren Veröffentlichungen — besonders «Christus und die Zeit» — zusammenfassenden und weiterführenden Werk zum erstenmal eine Art «heilsgeschichtlichen Existentialismus». Es stellt einen wichtigen Beitrag zur Heilsgeschichtlichen Theologie dar, die angesichts der gegenwärtigen Erneuerung der katholischen Theologie auch für diese ihren besonderen Wert besitzt.
«Heil als Geschichte bedeutet die reife Frucht von Cullmanns bisheriger Lebensarbeit und schafft auf dem umstrittenen Feld der evangelischen Theologie neue, klare Konturen: dem der Auslegung des Neuen Testaments . . .
Seine jetzt zum Schluß des Konzils gereifte Theologie der Heilsgeschichte böte Theologen und Christen (was einander nicht auszuschließen braucht) eine breite Basis gemeinsamen Studiums der Grundurkunde des Glaubens, des Neuen Testaments.» Wolfgang Hammer in «Die Tat» vom 31. 10. 1965

«Das neue Buch von Cullmann ist wieder eine großartige Zusammenfassung und Weiterführung seiner Gedanken . . .
Ich sehe jedoch Cullmanns Hauptanliegen gar nicht so sehr in der Definition einer Heilsgeschichte und der Durchführung einer entsprechenden Theologie, sondern im Kampf gegen eine moderne Gnosis, d. h. gegen eine ungeschichtliche oder geschichtslose Auffassung des Heils. Und das ist denn auch der Grund, weshalb wir seinem Kampf Erfolg und also auch diesem neuen Buch viele aufmerksame Leser wünschen.»
Theophil Müller in «Kirchenblatt für die reformierte Schweiz» 1/1966

J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)
Tübingen

Ende Februar 1966 erscheint:

Hanno Helbling

Das Zweite Vatikanische Konzil

Ein Bericht. Band 10 der ökumenischen Reihe «Begegnung»
235 Seiten. Kartoniert Fr./DM 12.80

Dies ist — mindestens im deutschsprachigen Raum — der erste umfassende Bericht eines Nichtkatholiken über dieses bisher wichtigste Ereignis in der Geschichte der Christenheit in unserem Jahrhundert — eine eigentliche kurze Historie des II. Vatikanischen Konzils.

Der Verfasser, der die vielbeachteten Konzilsberichte der «Neuen Zürcher Zeitung» geschrieben hat, weilte während der Sessionen des Konzils in Rom. Ein *Augenzeuge* also ist es, der hier berichtet (soweit die Journalisten beim Konzil Augenzeugen sein konnten), und zugleich ein *Historiker,* der gleichsam das Geschehen schon als Historiker erlebt hat, der die einzelnen Vorkommnisse einzuordnen und die einzelnen Informationen richtig einzuschätzen weiß.

Es ist erstaunlich, wie diese Konzilsgeschichte trotz ihrer Knappheit alle wichtigen Einzelheiten erwähnt und so ein wirklich *vollständiges* Gesamtbild gibt. Zugleich ein *zuverlässiges* Bild: denn der Verfasser läßt all den vom Konzilsjournalismus weitgetragenen und breitgeschlagenen Konzilsklatsch, die Gerüchte, die unsicheren Einzelinformationen und die gewagten Konstruktionen beiseite — er nimmt nicht Partei. Er läßt sich auf keine Einseitigkeiten ein. Als echtem Historiker gelingt es ihm, zu ordnen und zu *deuten,* mit treffenden Bemerkungen zu kommentieren (darum ist das Buch spannend zu lesen), ohne doch zu *werten.* Er bemüht sich, trotz wacher innerer Beteiligung die Distanz zu halten, welche die historische Gerechtigkeit gebietet — als einer, der weiß, daß ungeachtet des äußeren Abschlusses des Konzils die großen Dinge, die es gebracht hat, noch im Fluß sind. Prof. Dr. Heinrich Ott, Basel

Verlag Friedrich Reinhardt AG, Basel

Martin A. Klopfenstein

Die Lüge nach dem Alten Testament

Ihr Begriff, ihre Bedeutung und ihre Beurteilung
XVI, 517 Seiten, brosch. Fr. 35.–

«Es handelt sich um ein sehr lesenswertes Buch, das wir allen Theologen empfehlen möchten.»

René Vuilleumier
im Kirchenblatt für die Ref. Schweiz

Gotthelf-Verlag, Zürich

Theologische Fakultät der Universität Basel

Vorlesungen im Sommersemester 1966

Ringvorlesung der Proff. *E. Jenni, M. Geiger, H. Ott, W. Bieder, F. Buri, E. Buess, W. Neidhart:* Einführung in die Theologie, Mi. 15—17.

Ernst Staehelin, o. Prof.

Als Lektor des Frey-Grynäischen Instituts: Die Verkündigung des Reiches Gottes im Laufe der Kirchengeschichte (für Hörer aller Fakultäten), Sa. 8—9.

Oscar Cullmann, o. Prof.

Geschichte der alten Kirche, Mo. bis Do. 9—10.
Neutestamentliches Seminar: Untersuchung der neutestamentlichen Begründungen der wichtigsten Schemata des 2. Vatikanischen Konzils, Mo. 17—19.

Hendrik van Oyen, o. Prof.

Ethik der Bergpredigt, Di. 10—11, Mi. 11—12.
Systematisches Seminar: Kierkegaards Philosophische Brocken, Do. 17—19.

Bo Reicke, o. Prof., d. Z. Dekan.

Erklärung des Römerbriefs, Mo. Mi. 10—11.
Neutestamentliche Theologie, Do. Fr. 10—11.
Neutestamentliches Proseminar: Die vier Evangelien, Mo. 17—19.
Patristische Lektüre, alle 14 Tage, Di. 20—22.
Englisches Kolloquium, alle 14 Tage, Di. 20—22.

Ernst Jenni, o. Prof.

Geschichte des Volkes Israel, Mo. Di. Do. Fr. 11—12.
Alttestamentliches Seminar: Deuteronomium, Di. 17—19.
Akkadisch II, Mi. 11—12 (verlegbar).
Einführung in das Syrische, Di. 10—11 (verlegbar).

Max Geiger, o. Prof.

Geschichte des christlichen Dogmas auf dem Boden des morgenländischen und abendländischen Katholizismus (alte Dogmengeschichte mit besonderer Berücksichtigung des trinitarischen und christologischen Dogmas), Mo. bis Do. 8—9.
Kirchen- und dogmengeschichtliches Seminar: Augustins «Confessiones», Fr. 17—19.

Hans-Joachim Stoebe, o. Prof.

Erklärung der Genesis, Mo. Di. Do. Fr. 15—16.
Alttestamentliches Proseminar: Prophetengeschichten in den Königsbüchern, Di. 17—19.

Heinrich Ott, o. Prof.

Der Glaube an den persönlichen Gott (für Hörer aller Fakultäten), Di. 19—20.
Theologie des Gebets, Mo. 19—20.
Psychohygiene und Theologie: Das Problem der Angst in Psychotherapie und Seelsorge, gemeinsam mit Prof. *G. Benedetti,* Do. 18—19.
Systematisches Seminar: Karl Barths «Credo», Mi. 17—19.

Fritz Buri, a. o. Prof.

Der Gottesgedanke in der Philosophie (Philosophiegeschichte für Theologen), Do. 16—17.

Werner Bieder, a. o. Prof.

Erklärung des Epheserbriefes, Fr. 8—10.
Die missionarische Dimension der Theologie, Mi. 14—15 (verlegbar).
Kirchengeschichte Indiens, Di. 14—15 (verlegbar).
Missionswissenschaftliches Seminar: Mission als Strukturprinzip, Di. 17—19.

Eduard Buess, a. o. Prof.

Homiletisches Seminar II (Kasualpredigt; Predigt und Liturgie), Mi. 13.30—15.

Walter Neidhart, a. o. Prof.

Methodik des Religionsunterrichts I, Do. 14—15.
Kolloquium über Literatur zur Lehre von der Seelsorge, Do. 16—17.
Katechetisches Seminar (für Fortgeschrittene), Mi. 7—9 (verlegbar).
Bibelkunde für Nichttheologen I: Altes Testament (für Hörer aller Fakultäten), Fr. 18—20.

Helene Werthemann, P. D.

Das Problem der Bibelübersetzung (mit besonderer Berücksichtigung der modernen deutschen Übersetzungen), Mi. 15—16 (verlegbar).
Die zwölf Apostel (im Neuen Testament, in der Legende, in der Kunst) (für Hörer aller Fakultäten), Mo. 14—15 (verlegbar).

Heinrich Baltensweiler, P. D.

Auslegung der synoptischen Gleichnisse (mit besonderer Berücksichtigung der theologischen Konzeption der Evangelisten), Mi. Do. 16—17.

Max Wagner, Lektor.

Einführung in die hebräische Sprache, Mo. Do. 10—11, Di. Mi. Fr. 11—12.
Repetitorium der hebräischen Grammatik mit kursorischer Lektüre leichterer Texte, Fr. 10—11 (verlegbar).
Kursorische Lektüre hebräischer Texte für Fortgeschrittene, Di. Do. 10—11.
Lektüre und Erklärung von Qumran-Texten, Mi. 10—11 (verlegbar).